

KONZERTE IM FRÜHLING 2025

Orchester Wallisellen
Fabio D'Onofrio Oboe
Leonardo Muzii Leitung

Franz Schubert
Ouvertüre im italienischen Stil

Ludwig August Lebrun
Oboenkonzert Nr. 1

Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 1



Samstag, 5. April, 19.30 Uhr
ref. Kirche Oberglatt, Rümlangstrasse 5

Sonntag, 6. April, 17.00 Uhr
kath. Kirche Wallisellen, Alpenstrasse 5

Eintritt frei.
Kollekte.



PROGRAMM

Franz Schubert, 1797–1828

Ouvertüre im italienischen Stile, D-Dur

Adagio

Allegro giusto

Allegro vivace

Ludwig August Lebrun, 1752–1790

Oboenkonzert Nr. 1, d-Moll

Allegro

Grazioso

Rondo: Allegro – Minore – Maggiore

Pause

Ludwig van Beethoven, 1770–1827

Sinfonie Nr. 1, op. 21, C-Dur

Adagio molto – Allegro con brio

Andante cantabile con moto

Menuetto: Allegro molto e vivace – Trio

Finale: Adagio – Allegro molto e vivace

Das Konzert dauert mit der Pause etwa 80 Minuten.

DANK

Das Orchester dankt der Stadt Wallisellen und der Flughafen Zürich AG für bedeutende finanzielle Beiträge.

Stadt
Wallisellen

Flughafen Zürich

Der reformierten Kirchgemeinde Oberglatt und der katholischen Pfarrei Wallisellen danken wir für das Überlassen ihrer Kirche zur Aufführung. Unserem treuen Freundeskreis und unserem Konzertpublikum gilt der herzlichste Dank für die verlässliche Unterstützung.

KOLLEKTE

Der Eintritt zu unseren Konzerten ist frei. Auf Ihre grosszügige Unterstützung in der Kollekte sind wir aber angewiesen. Dafür danken wir Ihnen herzlich.

WERKE

Franz Schubert hat trotz seines kurzen Lebens in allen Musikgattungen seiner Zeit Ausserordentliches geschaffen und gilt neben Beethoven als der Begründer der romantischen Musik im deutschsprachigen Raum. Zu seinen Orchesterwerken gehören neben den Sinfonien neun Ouvertüren, zwei davon «im italienischen Stile». Diese wurden nicht als Auftakt zu einer Oper, sondern wie bei uns die Ouvertüre in D-Dur zu Beginn eines Konzerts gespielt. Dem getragenen Adagio folgt das tänzerische Allegro giusto, das in ein rasantes Allegro vivace übergeht.

Ludwig August Lebrun war ein bekannter Oboenvirtuose. Sein Vater spielte im Hoforchester des Kurfürsten Karl Theodor in Mannheim Oboe. Bereits mit zwölf Jahren trat auch Ludwig August mit diesem Orchester auf. Wie seine Zeitgenossen Carl und Anton Stamitz gehörte er zur Mannheimer Schule. Er und seine Gattin, die gefeierte Sängerin Franziska Dorothea Danzi, musizierten an berühmten Häusern in ganz Europa. Die perfekt aufeinander abgestimmte vokale und instrumentale Artistik des Ehepaars war legendär und begeisterte das Publikum. Als Komponist schrieb Lebrun neben Kammermusik sechs Konzerte für Oboe.

Ludwig van Beethoven begann 1799 die Arbeit an seiner 1. Sinfonie in C-Dur und leitete ein Jahr später im K.K. National-Hof-Theater in Wien die Uraufführung. Die Art und Instrumentation der Sinfonie zeigt noch deutlich die Vorbilder Haydn und Mozart, ist aber voller Überraschungen. Nach einer langsamen Einleitung erklingt im ersten Satz die Tonart C-Dur erst im Allegro con brio. Im zweiten Satz spielen die ersten Geigen das Thema nicht zu Beginn, sondern am Schluss. Das Menuetto ist der revolutionärste Satz, geprägt durch un-

regelmässige Betonungen und eine überraschende Dynamik. Das Finale beginnt mit einem Potpourri von rhythmischen und harmonischen Einfällen bevor das Thema erklingt.

SOLIST

Der Oboist **Fabio D'Onofrio** stammt aus Neapel, wo er am *Conservatorio San Pietro a Majella* diplomierte. Das Orchesterstudium führte ihn an die *Scuola di Musica in Fiesole*. Fabio D'Onofrio war Solo-Oboist in mehreren italienischen Orchestern und spielt Konzerte in ganz Europa. Seit 2002 widmet er sich vertieft der barocken Musik und erwarb am *Conservatorio di Verona* das Diplom für barocke und klassische Oboe. Zur Zeit ist Fabio D'Onofrio Solo-Oboist am *Orchester Wiener Akademie*, das die historisch-informierte Aufführungspraxis pflegt. Zudem ist er Gründungsmitglied des Barock Ensembles *Ruah*.

DIRIGENT UND KONZERTMEISTER

Nach dem Blockflötenstudium in Rotterdam und einer Karriere als Kammermusiker und Solist widmet sich der gebürtige Napolitaner **Leonardo Muzii** heute ausschliesslich dem Dirigieren. 2014 gründete er das Ensemble *Camerata Rousseau*, das auf historischen Instrumenten spielt. Das Orchester Wallisellen leitet er seit 2001.

Máté Visky studierte an der Musikakademie seiner Heimatstadt Cluj in Rumänien und an der Hochschule der Künste Bern. Er spielt in renommierten Schweizer Sinfonieorchestern. Seit 2015 wirkt Máté Visky im Orchester Wallisellen als Konzertmeister.

DAS ORCHESTER WALLISELLEN FRÜHLING 2025

Violine

Máté Visky

Konzertmeister

Armand Dickey

Christina Hofmann

Elsbeth Schmassmann

Esther Tarregghetta

Evi Binderheim

Fabienne Erzinger

Kathrin Scognamiglio

Laura Rohner

Lilian Müller

Madeleine Stäubli

Maria Zünd

Marion Uebernickel

Max Hess

Richard Sägesser

Seraina Thom

Viola

Isabelle Gujer

Karin Sarbach

Ueli Winkler

Ylva Bornhauser

Violoncello

Regina Müntener

Stimmführung

Barbara Woschée

Dorothea Schultz

Paul Birchler

Vreni Sturzenegger

Kontrabass

Frederike Bertschi

Markus Karzig

Flöte

Astrid Furger

Regina Kaeser

Oboe

Corinne Sonderegger

Blasregisterleitung

Isabelle Karzig

Klarinette

Christian Hertel

Nicole Schwinnen

Fagott

Martin Hirzel

Luzia von Känel

Horn

Philipp Hultegger

Josia John

Trompete

Christian Grob

Stephan Brändle

Pauken

Manfred Amez-Droz



IN EIGENER SACHE

Im Sinfonie-Orchester Wallisellen, gegründet 1953, spielen Liebhabermusiker und -musikerinnen unter professioneller Leitung. Jährlich werden zwei Konzertprogramme erarbeitet. Wenn Sie mit einem Streichinstrument über solide Kennt-

nisse verfügen und Freude am gemeinsamen Musizieren haben, sind Sie bei uns herzlich willkommen. Für das Blech- und Holzblasregister suchen wir ambitionierte Laienmusiker und -musikerinnen mit Erfahrung im Solo- und Orchesterspiel.

KONZERTDATEN

HERBST 2025

Samstag, 27. September

ref. Kirche Oberglatt

Sonntag, 28. September

kath. Kirche Wallisellen

AUSKÜNFTE

www.orchester-wallisellen.ch

info@orchester-wallisellen.ch